EUREKA meets Europa!

Arbeitsgemeinschaft und

internationale Jugendtreffen 2023

Migration, Demokratie und Nachhaltigkeit

als Zukunftsherausforderungen der Generation Zeitenwende

Ein Projekt zu Förderung der sozialen Integration ukrainischer Schülerinnen und Schüler durch politische und ökologische Bildung in Zusammenarbeit mit ihren deutschen und internationalen Partnerschülerinnen und Partnerschülern aus dem Programm „EUREKA! Schulen in globalem Dialog“ (Jahrgänge 9-12)

Situation

Die KGS Alexander-von-Humboldt pflegt seit 2009 eine Schulpartnerschaft mit dem Lyzeum in Mariupol/Ukraine. Die hierbei wiederholt erfolgreich durchgeführten Schüleraustauschprojekte wurden ab 2017 im Rahmen internationaler Jugendtreffen mit den anderen Partnerschulen der KGS erweitert und im Konzept eines interkulturellen Bildungsprogramms zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UNO verankert („EUREKA! Schulen in globalem Dialog“, gefördert durch die Programmlinie „Schulen, Partner der Zukunft“ des Pädagogischen Austauschdienstes der KMK/des Auswärtigen Amtes).

Seit April 2022 sind zahlreiche ukrainische Kinder und Jugendliche aus ihrer durch den russischen Angriffskrieg zerstörten Heimat nach Wittmund geflohen, entweder alleine oder zusammen mit ihren Müttern bzw. Familien. Unter ihnen sind auch 14 Schülerinnen und Schüler aus dem Lyzeum Mariupol und ihre Deutschlehrerinnen, die im Rahmen der langjährigen Schulpartnerschaft mit der KGS Alexander-von-Humboldt am internationalen Schüleraustausch „EUREKA“ teilgenommen haben. Im Netzwerk von EUREKA ist neben Schulen aus Argentinien und Kenia auch die SMAN1PURI Mojokerto, Ost-Java/Indonesien. Seit dem letzten Online-Treffen „EUREKA 4“ 2021 sind während der Projektarbeit Freundschaften zwischen ukrainischen und indonesischen Schülerinnen und Schülern entstanden. Über diese indonesischen Freunde haben einige ukrainische Schülerinnen während der Flucht mit der Schulleitung der KGS Kontakt aufnehmen können und so den Weg nach Wittmund gefunden.

Der Krieg dauert gegenwärtig fort, die jungen Menschen sind zum größten Teil traumatisiert und verzweifelt, was sich auch in ihrer Lernmotivation und ihrer Bereitschaft bemerkbar macht, sich dauerhaft und zielführend auf einen Bildungsweg in Deutschland zu konzentrieren. Die SuS in den 9., 10. und 11.

Klassen sind auch mit der Frage konfrontiert, ob sie weiterhin die schulische Laufbahn verfolgen oder mit dem Ziel einer Berufsausbildung an die BBS wechseln. Freundschaften mit deutschen Schülerinnen und Schülern sind eher selten, die Integration verläuft sehr schleppend, denn die Nachmittage und Abende, an denen sich die ukrainischen Schülerinnen und Schüler mit Freunden treffen könnten, werden in Online-Kursen ihrer ukrainischen Schulen verbracht, soweit diese noch Angebote leisten können, mit dem Ziel, am gewohnten Bildungsgang des ukrainischen Schulsystems festzuhalten und mit ihren zurückgebliebenen Freunden im Kontakt zu bleiben. Ein dauerhafter Aufenthalt in Deutschland, das mehrjährige Absolvieren von Schule, Berufsausbildung oder Studium ist für die meisten momentan noch jenseits ihrer Vorstellungskraft, obwohl inzwischen deutlich ist, dass der Krieg noch lange dauern kann, die Zerstörung und die Not weiter zunehmen werden und vermutlich ein Wiederaufbau der Ukraine sich über Jahre hinziehen wird.

Ziele

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die KGS Alexander-von-Humboldt beschlossen, ihre Integrationsmaßnahmen über die Sprachförderung hinaus zu intensivieren. Die KGS Alexander-von-Humboldt plant mit Projekten im Bereich der politischen Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), welche auch einen hohen Anreiz für deutsche Schülerinnen und Schüler haben, hier neue Rahmenbedingungen zu schaffen und die ukrainischen Jugendlichen mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass der Bildungsweg in Deutschland eine besondere Chance ist, Kompetenzen in Schule, Beruf und Studium zu erwerben, mit denen sie beim zukünftigen Wiederaufbaus ihrer Heimat nicht nur gezielt die Demokratisierung und eine nachhaltige Infrastruktur mit voranbringen, sondern auch Entscheidungsträger sein können. Die Ukraine hatte bereits in den 1990er Jahren die Absicht geäußert, der Europäischen Union beitreten zu wollen. Aus Brüssel verwies man jedoch auf die Notwendigkeit innenpolitischer Reformen. Zahlreiche Verstöße gegen demokratische Prinzipien standen einem EU-Beitritt bislang entgegen. Die Ukraine hat wenige Tage nach Kriegsbeginn einen offiziellen Beitrittsantrag bei der EU eingereicht. Am 23. Juni 2022 erhielt sie den offiziellen Status eines Beitrittskandidaten.

In diesem Kontext stellt sich der Bildungsauftrag der Schule gegenüber den ukrainischen Schülerinnen und Schülern neu dar: Es gilt kurz- und mittelfristig Angebote und Anreize zu schaffen, sich mit dem europäischen Gedanken auseinanderzusetzen, die Werte, Ziele und Arbeitsweise der Europäischen Union sowie der Bundesrepublik Deutschland kennenzulernen und zu verstehen und den zukünftigen Bildungsweg grundsätzlich in diesem Rahmen zu verankern. Hierbei ist ein weiteres langfristiges Ziel, diesen Bildungsauftrag als gemeinsame Basis der Völkerverständigung zusammen mit den deutschen Schülerinnen und Schülern auch durch weitere Teilnahme an den sehr erfolgreichen internationalen Jugendtreffen auf den Weg zu bringen und hier Lerngemeinschaften zu initiieren, welche die Integration der Ukraine in die EU bei gleichzeitiger Notwendigkeit eines ökologisch nachhaltigen und ökonomisch sinnvollen Wiederaufbaus als gemeinsame Zukunftsaufgabe der europäischen Gemeinschaft begreifen.

Maßnahmen

Ab April 2023 wird ein AG-Angebot im Ganztag geschaffen, das für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet ist, die am internationalen Schüleraustausch interessiert sind. Die Initiative zu dieser AG kommt von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse, die sich ein gemeinsames Angebot mit ukrainischen Partnern wünschen. Die AG wird von einer Schulsozialarbeiterin, einer deutschen Lehrkraft und den zwei

ukrainischen Deutschlehrerinnen geleitet. Diese AG dient dem interkulturellen Austausch, der Anbahnung von Freundschaften und der Entwicklung von Weiterbildungsperspektiven im Rahmen internationaler Begegnungen. Die Schülerinnen und Schüler partizipieren und kooperieren mit den Austauschaktivitäten der anderen Partnerschulen (Gegenbesuch der argentinischen Partner im Mai, der indonesischen Partner im Juni). Die Arbeit wird in der Schule und an außerschulischen Lernorten stattfinden. In diesem Kontext wird ein Unterrichtsprojekt anvisiert, welches seine ersten Höhepunkte mit Fahrten nach Brüssel und Berlin im Sommer und Herbst 2023 hat. Die Exkursion im Sommer wird gemeinsam mit den indonesischen Gastschülerinnen und Gastschülern durchgeführt, die zum Gegenbesuch in Wittmund sind. Schwerpunkt dieses Austauschprojektes 2023 mit der Partnerschule in Mojokerto (die Begegnungsreise nach Indonesien fand zum Schulhalbjahreswechsel statt: Alexander-von-Humboldt-Schule – Schüleraustausch Indonesien (gesamtschule-wittmund.de) ist die Erarbeitung und Umsetzung des 12. Nachhaltigkeitszieles der Agenda 2030 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“. Mit diesem Projekt u.a. hat sich die KGS Alexander-von-Humboldt im Februar für das Zertifikat „Internationale Nachhaltigkeitsschule/Eco School“ beworben. Die Arbeit der AG wird in die Umsetzung der Projektarbeit zur Erfüllung der Anforderungen des Zertifikates involviert.

Im Rahmen einer sorgfältigen Vorbereitung im 2. Halbjahr des Schuljahres 2022/23 werden Themenschwerpunkte gesetzt und in die Erarbeitung gebracht, die in die Planung dieser Fahrten nach Berlin zum Bundestag und nach Brüssel zum EU-Parlament eingehen. Gleichzeitig werden in Online-Treffen mit der gegenwärtig eingerichteten Außenstelle des Lyzeums Mariupol in Kiew die in der Ukraine verbliebenen SuS mit in das Projekt integriert und eine inhaltliche Partizipation angestrebt durch Fragen und Interessensbekundungen. Die Kontaktaufnahme zu Experten vor Ort wird in Zusammenarbeit mit den Bundestagsabgeordneten Frau Siemtje Möller und Frau Anne Janßen geschehen. In Berlin wird die Europapolitik des deutschen Bundestages im Fokus stehen, insbesondere dessen Mitwirkungsrechte, die Erarbeitung von Gesetzgebungsverfahren in den Ausschüssen und die Wege der Zusammenarbeit der Parlamente in Europa. In Brüssel stehen die Befugnisse und die Bedeutung des EU-Parlaments im Mittelpunkt, dessen Arbeit in den Gremien und in den Plenarsitzungen im Kontext von Rollenspielen, die Interviews mit den Abgeordneten über die Herausforderungen der Gegenwart und die Ausstellungen zur europäische Geschichte und Integration.

Die Forschungsvorhaben zu den Themenschwerpunkten werden in Gruppen von deutschen und ukrainischen Schülerinnen und Schülern erarbeitet, einerseits von denjenigen, die inzwischen an der KGS lernen, andererseits mit denjenigen, die online aus Kiew partizipieren. Während des Besuchs der indonesischen Partner werden die Gruppen zur Vor- und Nachbereitung der Brüssel-Fahrt neu konstituiert. Nach den Exkursionen werden die Arbeitsergebnisse und gewonnen Erkenntnisse in anschließenden Online-Treffen mit den in der Ukraine verbliebenen SuS ausgetauscht und in ihrer für alle Beteiligten gültigen Zukunftsrelevanz beurteilt. Ein Ausblick an dieser Stelle auf die weitere Vertiefung und Wiederaufnahme der Projektthemen aus persönlicher und schulischer Perspektive rundet das Projektvorhaben ab.

Lehrplan der Projektarbeit

Das niedersächsische Kerncurriculum für das Fach Politik/Wirtschaft (2021) hat das Thema „Europäische Union“ im Kompetenzerwerb des Jahrgangs 10 verankert: „Mit dem integrierenden Fachkonzept „Integration“ erschließen die Schülerinnen und Schüler multiperspektivisch einen aktuellen europäischen Entscheidungsprozess. Dabei stellen sie politische und ökonomische Zusammenhänge, divergierende Interessenslagen und Lösungsmöglichkeiten insbesondere in Bezug auf die politische und ökonomische Ausgestaltung der Europäischen Union heraus. Über das ökonomische Fachkonzept ‚Markt‘

konkretisieren sie die Bedeutung des europäischen Binnenmarktes für die ökonomische Ausgestaltung der europäischen Integration. Mithilfe des politischen Fachkonzepts ‚Werte' (Frieden und Zusammenarbeit, R.A.) erschließen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung des europäischen Integrationsprozesses für die Sicherung von Menschenwürde, Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Frieden und Rechtsstaatlichkeit. Am Beispiel einer aktuellen Problemstellung erschließen die Schülerinnen und Schüler die politische und ökonomische Rolle der Europäischen Union im Kontext internationaler Beziehungen." (S.19) An diese curricularen Ziele lassen sich vielfältige Themen anschlussfähig machen, welche heute gerade junge Menschen bewegen, die zukünftige politische Diskussion, Meinungsbildung und demokratischen Partizipationsbestrebungen begleiten werden und inhaltlich das anvisierte Projekt „EUREKA meets Europa!" differenzieren:

„Migration"

Im Jahr 2015 beantragten mehr als eine Million Menschen in der EU Asyl – das war zu diesem Zeitpunkt der höchste Migrationsstrom seit dem Zweiten Weltkrieg. Nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine gilt dies nicht mehr. Mehr als drei Millionen Menschen waren im ersten Monat des Krieges gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. In einem Akt der Solidarität wurden Tausende von Flüchtlingen in der EU herzlich willkommen geheißen, doch nicht alle gleichermaßen. Wie kann die EU jene Länder und Bürger unterstützen, die sich für die europäischen Werte eintreten? Wie können Menschenrechtsverletzungen an den europäischen Grenzen verhindert werden? Können wir die Migration als Chance für unsere alternden europäischen Gesellschaften neu denken? Und wie können wir die Integration erleichtern und die Vielfalt würdigen?

„Soziale Kluft"

Angesichts der jüngsten Krisen, mit denen die EU konfrontiert ist, darunter COVID-19, der Krieg in der Ukraine und die Inflation, müssen wir uns ständig an den Wandel anpassen. Diese schwierigen Zeiten vertiefen die Kluft zwischen den sozialen Klassen und verstärken Ungleichheiten und Ausgrenzung. Welche Art von Politik kann dazu beitragen, eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen? Tut Europa genug, um diese Probleme zu lösen? Wie können wir uns die steigenden Lebenshaltungskosten leisten, insbesondere junge Menschen? Sollten die Mindestlöhne höher sein? Und was ist mit steigenden Mietpreisen, allgemeiner Wohnunsicherheit und im Extremfall mit Obdachlosigkeit? Welches Europa wünschen wir uns für uns und künftige Generationen?

„Bildung"

Wir lernen jeden Tag etwas Neues: Bildung ist die Grundlage für eine sich entwickelnde Gesellschaft. Den jungen Menschen wird oft gesagt, wir sollten Ärzte, Ingenieure oder Anwälte werden. Aber sind diese Berufswünsche wirklich die nützlichsten und anpassungsfähigsten für unsere heutige Gesellschaft? Wie können wir Fähigkeiten wie Computerkenntnisse und Umwelterziehung erlernen, die sich auf dem grünen und digitalen Arbeitsmarkt von morgen als nützlich erweisen werden? Wie können wir sicherstellen, dass relevante Themen wie Sexualkunde, psychische Gesundheit und Finanzwissen ihren Weg in die Lehrpläne finden? Fordern wir die Menschen zu früh auf, sich für ihre berufliche Zukunft zu entscheiden? Wie können wir geschlechtsspezifische Stereotypen durchbrechen, die Menschen davon abhalten, eine Ausbildung zu machen oder ein Fach zu

studieren, von dem sie glauben, es sei nichts für sie? Und wie können wir die Mobilität der jungen Menschen in Europa fördern, wenn ihre Abschlüsse in der Praxis nicht immer anerkannt werden?

„Werte“

Zum Schutz der Grundwerte der EU, einschließlich Gleichheit, Menschenrechte und Demokratie, ist die Rechtsstaatlichkeit von wesentlicher Bedeutung. Wie gewährleistet die EU wirksame und unabhängige nationale Justizsysteme, die ihre Grundwerte schützen? Reicht die neue Verordnung über die Konditionalität der Rechtsstaatlichkeit aus, um die Rechtsstaatlichkeit in allen Mitgliedstaaten zu stärken? Wie weit sind wir im Kampf für die Freiheit von Diskriminierung und die Grundrechte von LGBTQI+ Personen? Was tut das Europäische Parlament, um die Menschenrechte in Europa und darüber hinaus zu schützen? Wie können wir Menschenrechtsverteidiger unterstützen, die sich gegen Unterdrückung wehren und für demokratische Werte kämpfen? Wie können wir unsere Demokratien verteidigen, die durch Desinformation und Cyberangriffe bedroht sind? Und wie können wir die Rechte und Werte schützen, die es jedem Einzelnen von uns ermöglichen, sich zu entfalten?

„Die globale Bühne“

Als die Europäer im Februar 2022 die Schüsse in der Ukraine hörten, hielten sie zusammen, um ihre gemeinsamen Werte und Interessen auf der Weltbühne zu verteidigen. Der Krieg in der Ukraine hat sich auf viele Politikbereiche der EU ausgewirkt und hat die EU-Mitgliedstaaten näher zusammenrücken lassen. Was sind die Folgen dieser Krise für die EU, insbesondere für ihre Rolle als globaler Akteur? Ein Anstoß für einen stärkeren politischen Zusammenhalt und ein stärker geeintes Europa? Wenn ja, wie plant die EU, sich einen Platz am Verhandlungstisch zu sichern und eine gemeinsame europäische Außenpolitik zu verwirklichen? Was muss die EU ändern, um dies zu erreichen? Sind wir endlich auf dem Weg zu einer wirklich gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik? Wie sieht es aus mit den Beziehungen der EU zu den USA? Ist eine europäische strategische Autonomie vereinbar mit einer transatlantischen Verbindung? Und was ist mit China? Müssen wir unsere Partnerschaft(en) im Lichte des Krieges in der Ukraine neu definieren?

„Covid-19“

COVID-19 hat die Welt verändert und sich auf jeden Aspekt unseres Lebens ausgewirkt. Was sind die wichtigsten Lehren, die die Europäische Union aus der Pandemie ziehen sollte? Ist die Welt auf die nächste Pandemie vorbereitet? Haben wir gelernt, auf europäischer Ebene zusammenzuarbeiten? Wo stehen wir mit der Europäischen Gesundheitsunion? Hat die Pandemie dazu geführt, dass mehr wichtige Produkte in der EU hergestellt werden? Haben die EU und ihre Mitgliedstaaten gelernt, auf die zunehmenden Ungleichheiten und die Not ihrer Bürger zu reagieren? Wie sieht es mit den Auswirkungen der Pandemie auf unsere Grundrechte aus?

„Klimagerechtigkeit“

Der Klimawandel ist nicht nur eine existenzielle Krise, er ist auch eine Frage der Gerechtigkeit. Die meisten Entscheidungsträger in der Welt sind im fortgeschrittenen Alter, doch es sind die jüngeren

Generationen, die für die durch die Klimakrise verursachten Schäden zahlen werden. Gleichzeitig sind die durch den Klimawandel am meisten gefährdeten Gemeinschaften auch am wenigsten für die Treibhausgasemissionen verantwortlich. Wie können wir den Kampf für Klimagerechtigkeit verstärken? Können wir den grünen Übergang beschleunigen und gleichzeitig sicherstellen, dass er für alle gerecht ist? Wie sieht der Plan der EU aus, um bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen? Kann sie die Rechte künftiger Generationen schützen, auf einem gesunden Planeten zu leben? Können wir uns endlich von unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen befreien, die seit Russlands Einmarsch in der Ukraine immer gefährlicher erscheint?

„Verlust von Biodiversität

Der Boden, auf dem wir unsere Lebensmittel anbauen, die Bienen, die unsere Pflanzen bestäuben, das Wasser, das wir trinken, und die Luft, die wir atmen, sind alle von der biologischen Vielfalt abhängig. Doch die Zahl der Insekten, Wirbeltiere und Pflanzenarten sinkt aufgrund menschlicher Aktivitäten in alarmierendem Maße zurück. Neben dem Klimawandel ist der Verlust der biologischen Vielfalt eine weitere Umweltkrise, die durchaus existenziell sein könnte. Wie können wir verhindern, dass menschliches Verhalten den Planeten zerstört? Wie können wir verhindern, dass es bis zum Jahr 2050 mehr Plastik als Fische in den Ozeanen gibt? Was können wir essen, um Ernährungssicherheit für alle zu erreichen, ohne Monokulturen, Pestizide, Tierleid oder den Ausstoß großer Mengen von Treibhausgasen? Wie zielt die EU-Strategie zur biologischen Vielfalt darauf ab, diese Probleme zu bewältigen? Und was können wir alle tun, um die natürliche Welt zu schützen, auf die wir angewiesen sind, um zu überleben?

„Arbeitsplätze der Zukunft“

Digitalisierung und Globalisierung verändern die Arbeitswelt rasant. Wie wird die Zukunft der Arbeit aussehen? Werden unsere Arbeitswochen kürzer sein, zum Beispiel nur noch 4 Tage lang? Wie würde sich dies auf die Produktivität und die Work-Life-Balance auswirken? Oder bleiben wir bei den gleichen Strukturen, aber machen sie hybrid und flexibler? Was erwarten wir von unserer Arbeit – gerechte Entlohnung, Zweck, Leistung? Wie verändert die künstliche Intelligenz den Arbeitsmarkt? Sind wir gut ausgebildet für die grünen und digitalen Arbeitsplätze von morgen? Wie bekämpft die EU-Initiative zur Förderung der Jugendbeschäftigung die Jugendarbeitslosigkeit?

„Zukunftssicherheit“

Im Jahr 2023 nähern wir uns schnell der Halbzeit des sechsten mehrjährigen Finanzrahmens. Zeit, Bilanz zu ziehen! Das Wichtigste zuerst: Was ist ein mehrjähriger Finanzrahmen? Und was hat er mit der nächsten Generation EU zu tun? Sind wir auf dem richtigen Weg, die EU grün, digital, gesund, stark und gleichberechtigt zu machen? Hat der Krieg in der Ukraine unsere Pläne beeinträchtigt? Und wie können wir uns für die Zukunft absichern und sicherstellen, dass die Anliegen künftiger Generationen in die Ausgabenprioritäten von heute einfließen? Ist der EU-Haushalt transparent genug? Gibt es eine Möglichkeit für junge Menschen, sich direkt am EU-Haushalt zu beteiligen?

Kostenplan

Ausgaben	Einnahmen
Bus Brüssel: 3730 € 3x Übernachtung (50 Personen) Brüssel: 4500 € Bus Berlin: 3570 € 2x Übernachtung (30 Personen): 1800 € Verpflegung SuS UA (Brüssel/Berlin): 1400 € Mittelfristige Finanzierung der AG (Teilnahme der AG an der Jugendbegegnung im Mai 23/Argentinien, Materialien, Besuch außerschulischer Lernorte in April 2023 bis März 2024): 5000 €	Eigenbeteiligung dt. SuS Brüssel (15x100€) 1500 € Eigenbeteiligung dt. SuS Berlin (15x60€) 900 € Förderverein KGS Ukrainehilfe: 1500 € Projektkosten PAD Indonesien Juni 23: 1500, € Projektkosten PAD Ukraine – Online: 1600 € Rotary Club Ukrainehilfe Mariupol: 500 € Zwischensumme: 7500 € Mögliche weitere Sponsoren: Stadt Wittmund: 5000 € Landkreis Wittmund: 5000 € Lions Club: 2500 €
20000 €	20000 €

Wittmund, 17.03.2023: Dr. Reinhard Aulke, Gesamtschuldirektor